



PRESSEDIENST

VERBAND BILDUNG UND ERZIEHUNG – LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN

Lehrergewerkschaft im »NBB – Niedersächsischer Beamtenbund und Tarifunion«

Cloppenburg, 03.02.2014 - 04

VBE-Grundschulreferent Franz-Josef Meyer beim GS-Tag in Cloppenburg:

„Inklusion als Sparmodell schadet der Idee und den Menschen!“

– Kultusministerin Heiligenstadt erläutert Umsetzung der inklusiven Schule -

„Wenn Inklusion für alle Beteiligten gelingen soll, müssen die erforderlichen zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden“. Mit diesen Worten erinnerte Franz-Josef Meyer, VBE-Grundschulsprecher im VBE-Landesvorstand bei der Eröffnung des 19.Regionalen Grundschultags in Cloppenburg vor über 400 Teilnehmern aus Schulen, Kommunen und Politik die anwesende Kultusministerin Frauke Heiligenstadt an das Versprechen der SPD, nach der Regierungsübernahme für eine nachhaltige finanzielle Absicherung des Umsetzungsprozesses der Inklusion zu sorgen. „Inklusion braucht in allen Bereichen einen gesellschaftlichen Konsens – auch bei der Frage nach dem „Wie“, der Umsetzung“, so Meyer.

Gleichzeitig warnte er vor einem Auseinanderdriften der beiden gesellschaftlich mit hohen Erwartungen versehenen Vorhaben (Inklusion und Ganztags) und sprach sich für ein inklusives pädagogisches Ganztagskonzept aus. Für den Schulbereich als eine zentrale Gelenkstelle der Inklusion müssen die Gelingensbedingungen von Anfang an gesichert sein. Dies betrifft zum jetzigen Zeitpunkt vor allem die Grundschulen zu. Doch es gibt noch viele Baustellen:

- Die Grundversorgung mit zwei Förderschullehrerstunden pro Klasse für alle Kinder mit Unterstützungsbedarf "Lernen", "emotionale und soziale Entwicklung" und "Sprache" reicht bei weitem nicht aus. Diagnostik, Beratung und Absprachen in multiprofessionellen Teams gehören sowohl zu den wesentlichen Aufgaben der Förderschullehrkräfte als auch der beteiligten Grundschullehrer/-innen und dürfen nicht allein in die unterrichtsfreie Zeit ausgelagert werden.
- Die untergesetzlichen Regelungen bedürfen im Hinblick auf die inklusive Beschulung im Sekundarbereich I und II sowie für die Berufsbildenden Schulen einer Überarbeitung bzw. Ergänzung. Auch hier muss es eine Grundversorgung geben.

S.2



PRESSEDIENST

VERBAND BILDUNG UND ERZIEHUNG – LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN

Lehrergewerkschaft im »NBB – Niedersächsischer Beamtenbund und Tarifunion«

Der Erlass über die Aufgaben der Förderzentren muss so schnell wie möglich verabschiedet werden, damit der Ressourceneinsatz und die Personalplanung regional angemessenen erfolgen können.

- Wir benötigen eine qualifizierte und praxisnahe Fortbildungsstrategie, die Angebote von der KITA über die Grundschule bis zur SEK I und SEK II umfasst einschließlich der Berufsschulen. Die Implementierung der inklusiven Pädagogik in die Lehrerausbildung steht noch aus.
- Grundständig ausgebildete Förderschullehrkräfte sind schon jetzt Mangelware. Die Ausbildungskapazitäten für das Lehramt an Förderschulen müssen drastisch erhöht werden. Um zeitnah den Bedarf zu decken, muss das zweijährige postgraduale Studium wieder möglich sein.
- Der Ausbau einer inklusiven Ganztagsgrundschule mit multiprofessionellen Teams muss vorangetrieben werden. Nur so lassen sich inklusive Schule und Ganztag vereinbaren.
- Der Einsatz der mobilen Dienste muss verlässlich geregelt werden.
- Der barrierefreie und gleichberechtigte Zugang ist nicht infrage zu stellen; die Schulträger haben bis 2018 eine entsprechende Schulentwicklungsplanung zu erstellen.
- Inklusives Lernen setzt nicht nur an speziellen, individuellen Förderbedürfnissen an, sondern erfordert eine veränderte Didaktik und Methodik, damit gemeinsames Lernen im System Klasse möglich und wirksam wird. Diese sind systematisch zu entwickeln.

VBE-Sprecher Franz-Josef Meyer appellierte abschließend an Kultusministerin Frauke Heiligenstadt: „Den Schulleitungen und Lehrkräften der Grundschulen ist durch die hohe Beanspruchung durch Inklusion und Ganztag eine entsprechende Entlastung zur Bewältigung der zusätzlichen Aufgaben zu gewähren. Als ersten Schritt fordern wir eine deutliche Anhebung des Faktors für besondere Belastungen von 0,3 Lehrerstunden pro Klasse auf 1,0.“